

# Beatrice und Dante

*Ein Kammerstück in drei Akten*

Christian Rempel

1. April 2026

*Gewidmet: Mila*

## **PERSONEN**

**Beatrice** – eine himmlische Seele

**Dante** – der Dichter

**Engel** – ein Cherubim

## 1. AKT: SPRÖDE BEGEGNUNG

**BEATRICE:**

Was ist in mir für Ahnen?  
Naht er, der Liebste, der mir so verklärt?  
Du Engel geh, dem Erwählten seinen Weg zu bahnen  
Wie man mit einem, der noch halb der Welt gehört, verfährt  
Streif ab den Staub Ravennas von seinen Sohlen

**ENGEL:**

Gern gehorch ich dem Befehl  
Solch einer Seele, die ich liebend finde  
Der Herr, so mein ich, ist mir unbekannt  
Und sollt ich ihm den Staub abstreifen  
Der Stadt Italiens, wo er kommt wohl her  
So mach ich's gleich mit den Sandalen  
Dass Weichheit er des Himmels spürt  
Wenn man ihn zu seiner Liebsten führt  
So wie ich's weiß von deinem Herzen  
Das mir des Weichen, ja der Lüfte kundig scheint

**BEATRICE:**

So eile er sich nun  
Er ist, das sag ich nur, weit umhergereist  
Verbannt aus seiner Heimatstadt Florenz  
Wo man ihm schon ans Leben wollte  
Er aber sich zurecht von dannen trollte  
Seine Heimat, Italien, heillos zerstritten  
Was hat er nicht um sie gelitten  
Das geb ich Dir noch auf den Weg  
Oder brauchst noch mehr seiner Verdienste Beleg?

**ENGEL:**

Mag sein, dass mancher kam aus Leid  
Zu uns herauf, doch ist denn Leid Verdienst?  
Als immer wieder seinen Brief du last  
Von ihm, aus andern Gründen du bewegt mir schienst

**BEATRICE:**

Und wenn ich sag, dass er ein Dichter ist?

**ENGEL:**

In modernen Zeiten längst vergessen  
Und oft ein wenig selbstverliebt  
Ein wenig sind sie auch besessen  
Ist's andrer Verdienst noch, wenns beliebt?

**BEATRICE:**

Nur soviel sag ich, dass schwer sich legte  
Die Trauer auf sein ganzes Wesen  
Bis sich dann wiederum bewegte  
Was andres, von dem ich hier bekam zu lesen  
In diesem Brief, den ich bewahre  
Doch dauerte es noch viele Jahre  
Bis ich verstand, dass er vielleicht vergessen  
Was schwer er ausgedacht und angelesen  
Was ich nun will lassen auferstehen  
Doch eile Dich, Du musst nun gehen

*Engel ab und Beatrice allein*

**BEATRICE:**

Der Engel musste sich nun trollen  
Hätt alles ich ihm erzählen sollen?  
Doch auch hier herrscht Zeit, die Meisterin  
So musst ich schicken zum Liebsten ihn  
Auch Sie, die Sie noch wandeln auf Erden  
Sollten erst mal neugierig werden  
Menschliche Forscher sollten sich seiner annehmen  
Übersahen, was wichtig und sollten sich schämen  
Doch auch meinem Dante muss entlocken ich's wieder  
Zurückrufen, wovon künden die Lieder  
Des Volkes, das er wollt glücklich machen  
Mit seinen idealisch zurechtgelegten Sachen  
Und er sich dem als Philosoph dann genähert  
Doch in diesem Gedanken nur ich ihn geehret  
Bin ich auch im Jenseits, ich habe studiert

Was alles er in seiner Monarchia aufführt  
Doch halt, ich spür die Bewegung der Luft  
Die ihn zu mir führt aus seiner Gruft

*Dante nähert sich mit dem Engel, erblickt Beatrice zunächst nicht, Nebel*

**DANTE:**

Dass mich ein Engel hierher führe  
Wo Wolken ich statt Erde spüre  
Freilich geht es sich passabel  
So barfuß und höher als der Turm zu Babel  
Doch seh' weder Möbel ich noch Federkiel  
Zu schreiben scheint man hier nicht viel  
Sag, soll man sich hier nur verstehen  
Im Müßiggang sich zu ergehen?

**ENGEL:**

Was hier so ist, ich sag es knapp  
Er lasse hier vom Ehrgeiz ab  
Die Federkiele soll man nicht zählen  
Statt Seelen sich zum Gespräch zu erwählen  
Die Rückschau und Vorausschau halten  
Das hat man alles hier zu walten  
Wer hier zum Himmel einbestellt  
Entfernte sich ja von der Welt  
Zu wirken hat hier eine nur  
Und Gott überließ dies der Natur  
Ihn selbst bekommt man zu Gesichte  
Wenns endlich geht zum jüngst Gerichte  
Ich lediglich ihm dienstbar bin  
Verstehe er – ein Cherubim

**DANTE:**

Weißt Du, mein Engel, wie wär's doch wunderbar  
Wenn hier die Sicht ein wenig klar  
Das Gehen auf Wolken ist beglückend  
Doch ohne Sicht ist's auch bedrückend

**ENGEL:**

Dienstbar bin ich nur dem Herrn  
Tu's auch für schöne Seelen gern  
Euch streift ich die Sandalen ab  
Das war schon dienstbar nicht zu knapp  
Gehorsam sich der Nebel legt  
Der hier oben die Natur vertritt  
Wenn eine Seele sich auf dich zubewegt  
Nun sich nur selbst, komm mit mir mit

*Der Nebel legt sich, Beatrice ist den beiden entgegenschritten, bleibt aber auf Distanz und schweigt*

*Dante schaut zu ihr, erstaunt und dann sagt er zum Engel:*

**DANTE:**

Bist zu einem Dienst du noch bereit?  
Ein Bild seh' ich aus meiner Jugendzeit  
Ist Beatrice, die vielersehnte  
Die niemals wiederzufinden ich schon währte  
Ist's Trugbild oder ist es echt  
Cherub, dein Rat wär mir jetzt recht

*Der Engel nickt nur*

*Dante breitet die Arme aus:*

**DANTE:**

Geliebte, lass mich dich begrüßen  
Lass mich dich in die Arme schließen

**BEATRICE:**

Ja, solche Wallung von den Herrn  
Sieht man hier oben gar nicht gern  
Den Seelen hier nicht fremd die Liebe  
Doch bitte, sagt man, ohne Triebe  
Würd meinen Busen ich an dich drücken  
Dem Herrn hier ist das nicht Entzücken  
Auch ist es hier nicht unbekannt

Dass fesselt Dich ein Eheband  
Mit der Moral ist's so bestellt  
Dass die Ehe man hier heilig hält  
Selbst hast du auch der Kinder vier  
Während ich nur schmachte hier  
Ich will dir auch nicht kalt erscheinen  
Hatt' ich gefunden doch den Einen  
Mein Dichter und Geliebter warst und ich ging Dir verloren  
Zum Trost, du Armer, hast Dir dann die Philosophie auserkoren  
Die aller Fragen Antwort sei  
Die Leute sich nur stellen können  
Und meinen dann, dass sie gewönnen  
Verlorenes alsbald zurück  
Als ich damals von dir ging  
So sagtest du, »wenn du jetzt gehst  
Ist mir der Lorbeerkrantz gelöst  
Von meinem Haupte nehm' ich selber ihn  
Und geh mit dir, egal wohin«

**ENGEL:**

Solch Versprechen muss man freilich halten  
Sonst hätt' ich hier nicht einen Alten  
Der gramgebeugt hier Wolken tritt  
Ich nennt entschlossen solchen Schritt  
Du hättest sollen mit ihr ziehn  
Als in die Philosophie zu fliehn

*Dante nachdenklich, Beatrice betrachtend:*

**DANTE:**

Die Natur hat es nicht gern, wenn zeitig man sich dünne macht  
Damit kann man sogar begründen  
Dass endet man in Höllenschlünden  
Wenn das Umarmen ist verwehret mir  
Seh' ich doch ein Papier in deiner Hand  
Wenn du's mir reichtest, verbände uns doch  
Für einen Moment nur  
Ein fröhlicher Band

*Sie reicht ihm eine Rolle*

**DANTE:**

Ein Brief? Mein Brief?  
So hat er dich erreicht?  
Wie find' die Schrift ich ausgebleicht  
Gebleicht von einer Flüssigkeit  
Die zu erraten mir nicht ansteht  
Du sprachst mir wenig von deinem Leid  
Sprachst nicht von jenem, wovon man hier nicht sprechen kann

**BEATRICE:**

Es ward mir leicht, schriftlich Antwort Dir zu geben  
Ein jedes Wort, das gab sich ja von selbst  
Hier im Jenseits denkt man anders übers Leben  
Als in deiner vielgestaltig Blätterwelt  
Hast über alles sie gestellt

**ENGEL:**

Das nenn ich aber sittenrein  
Wenn sie sich artig Brieflein sandten  
Wie's früher üblich bei Verwandten  
Doch sollte heimlich hier zu schauen  
Verwandte Seelen ich mich trauen  
Kann's Liebe geben ganz im Geiste  
Zuwider ist dem wohl das meiste  
Beatricens Seele könnt ich's nicht verübeln  
Sah ich sie doch schon so oft grübeln  
Was Dante wohl gemeint hat können  
Dabei sagt sie, dass sich verrennen  
Nur ein andres Übel ist  
Wenn man das Wichtigste vergisst

## 2. AKT: VERDIENST UND WAS VERGESSEN

**BEATRICE:**

Wie find ich heut verändert dich  
Der Lorbeerkranz, er ziert dich wieder  
Gestraft erscheinen mir geliebte Glieder  
Bemerk ich auch an deiner rechten Hand  
Dass der Ehering verschwand  
Das alles in einer Nacht geschehen  
Ich glaub, du hast mir was zu gestehen

**DANTE:**

Dass ich die Sandalen anhab, bemerkst du nicht  
Ich hab sie selbst vom Staub befreit  
Der Engel riet mir zum Verzicht  
Doch ohne Schuhe denken kann ich nicht

**BEATRICE:**

Nun red mir lieber Wesentliches  
Nicht denkend du die Nacht verbracht  
Erlebnis muss es Dir gewesen sein  
Bist du dem Herrn begegnet  
Löste er die Ehebande dir?  
Gab er Dir schon die hiesig Sehergabe?  
Die ich hier erlernt in langen Jahren

**DANTE:**

Sehergabe?  
Das scheint viel interessanter mir  
Als in Erinnerung aufzugehen  
Was mir geschehen  
Heute Nacht

*Engel mischt sich ein:*

**ENGEL:**

Wie gehst Dante, du, mit unserm Publikum

Und Deiner Jugendliebe um  
Setzt aus sie nur der Neugier Pein  
Fragst du mich jetzt, ich stimmte ein  
In diesen momentanen Chor  
Was war es nun in dieser Nacht?  
Und künde auch, was war davor

*Beatrice zum Engel:*

**BEATRICE:**

Halt ein, was er erlebt hat  
Das kann noch etwas Weile haben  
Auch wenn ich es schon hier geseh'n  
Dass nicht ganz irdisch Dinge könn' gescheh'n  
Befreit wir beide von der Schande  
Dass schänden wir der Ehebande  
Ist's nicht an Neuigkeit genug?

**DANTE:**

Beatrice, du gibst mir noch Gelegenheit  
Zu erzähl'n von jener Zeit  
Als wir im heimatlich Florenz uns fanden  
Was mir begegnet diese Nacht erneut  
Es ward befunden, hört ich hochofret  
Dass Jugendlieb' nicht minder heilig  
Als Ehe mit Vernunft geschlossen  
Selbst wenn vier Kinder ihr entsprossen  
Reich, mein Vater Alighieri  
Von Florenzens Welterfindung  
Des Geldverleihs, der Banken Gründung  
Dein Vater auch war sehr betucht  
Und unsre Heimatstadt erblühte  
Bekannt sind heute noch die Hüte  
Die man nannte florentinisch  
Reich verziert mit Blumenpracht  
Dort hat man sie gemacht  
Auch ein Keks mit Mandeln  
Ja das lieb ich

**ENGEL:**

Ich seh mir glatt vor Augen stehen  
Was es da alles gibt zu seh'n  
In einer reichen schönen Stadt  
Die jedem was zu bieten hat  
Mein Aug nach vorn blickend verwöhne  
Ich sehe die Touristenströme  
Die Kunstwerke, die dort erschaffen  
Mit wenig Kunstverstand begaffen

**BEATRICE:**

Mein Engel, Du sprichst gar zu schnöde  
Das macht wohl hier die Öde, nur Wolkendunst  
Ich glaub, das Volk, es liebt die Kunst  
Doch lasst mich auch eine Kostprob' geben  
Von meiner Gabe, ich seh es soeben  
Einen Maler wird es geben  
Der erweckt mich auf Leinwand zu neuem Leben  
Und nur, mein Dante, weil er dich so hat verehrt  
In alles neues Leben kehrt  
Primavera nennt sein Werk er, also Frühling  
Im Zentrum bin ich, als beblünte Frau, als Flora  
Und wieviel Natur ich nach vorn blickend erschau  
Den Namen Botticelli merk ich mir  
Noch zweihundert Jahre, dann ist er auch hier

**ENGEL:**

Und wenn er Klavier spielen könnte  
Stünde noch höher er in Weibergunst  
Und Dante siehst du nicht, wie hebt sich ihr Busen  
Sieht sie vorher schon ein neuartig Schmusen?  
Mit einem Künstler, den die Welt verehrt

**DANTE:**

Du, Engel narrst mich nicht, du denkst verkehrt  
Trag ich seit heute nicht den Lorbeerkrantz  
Der mir erneut ward angetragen  
Doch denk ich noch an das Versagen  
Der Hundert, die Florenz regierten  
Das waren neunundneunzig wohl zu viel

Zu Tode wollten sie mich bringen  
Hab und Gut mir abzuringen  
Nur ein Mann hat ein Lebensziel  
Womit ich hier nicht sagen will  
Eine Frau könnte es nicht haben  
Ordnung entspringt nur einem Kopf  
Und in den vielen Menschenleben  
Muss es doch eine Ordnung geben

**BEATRICE:**

Ein goldenes Zeitalter wolltest du haben  
Wie einst der Römer Augustus kreierte  
Ein Land, ja die Welt von einem Monarchen geführt  
Und ein Volk, das herrscht über alle  
Du nähertest damit dich der Gedankenspur  
Die in tausend Jahren wissen wenige nur  
Denn nur ein Mensch, dem es gegeben  
Frei von allen Gelüsten zu leben  
Kann der erste sein im Staate  
Fahr fort nun, Liebster, mit Deinem Rate

**ENGEL:**

Mit Freude vermerk ich, dass du es gerafft  
Weshalb Gelüste hier oben abgeschafft  
Ein Volk, und sei es das römische  
Das herrschen soll, sind Dörfer mir böhmische  
Doch diene ich hier gern  
Obwohl ich ihn noch nie geschaut  
Auch einem unsichtbaren Herrn  
An den ich glaube, der mich erbaut

**DANTE:**

Genau, es ist das Kaiserliche oder wenigstens König genannt  
Kehrt abstrakte Macht ins Persönliche fassbar  
Heget ein des Volkes Laster  
Dem Dichter wird Antwort und Widerhall  
Wenn er sich an seinen König wendet  
Und wird er fertig er Beifall spendet  
Unter ruhiger Herrschaft ist ruhiges Streben  
Ein jeder hat Arbeit, geht emsig ihr nach

Hat Anteil am Höchsten, kein Hin und Her  
Wie es wär, wenn das Volk meint sich anzumaßen  
Zu entscheiden wohin gehen die Straßen  
Sie führen alle nach Rom, der Freiheit Heimstadt

**ENGEL:**

In Rom aber sitzt seit einigen Zeiten  
Auf dem Stuhle Petri, den er sich geschnitzt  
Meines Herren Stellvertreter, der klingende Münze nicht verachtet  
Will, dass er die weltlichen Mächte  
Die er nach göttlichem Willen zu hegen gedächte  
Kronen auf- und abzusetzen  
Drohte und vollzog es schon  
Das starke Mittel der Exkommunion

**DANTE:**

Friedrich, den Staufer hat es nicht geschert  
Hat er nicht auch dem Falken das Jagen gelehrt

**BEATRICE:**

Du irrst mein Dante, er nutzte es nur  
Der Falke schon konnte es von Natur  
Die Geschichte handelt in vielen Sachen  
Sich Natürliches nutzbar zu machen  
Manchmal vergisst man ihr natürliches Recht  
Der Dalai Lama wird sagen: Der Erde geht's schlecht  
Du sprichst auch von Wundern, von denen wir hören wollen  
Des römischen Volkes – des supertollen

**DANTE:**

Begebnisse sind, dass vieles glückte  
Als zum Beispiel die Gallier anrückten  
Eine schnatternde Gans warnt vorm Pantheon  
Statt geplanter List, wussten's die Römer schon  
Oder Hannibal in diesen punischen Kriegen  
Konnte ein Hagelschauer besiegen

**ENGEL:**

Das alles hat sicher mein Alter gemacht

Der über all diese Wunder wacht  
Hat ein wehrhaftes Volk sich auserwählt  
Den römischen Kaiser, auf den er zählt  
Und hat ja auch einen heißen Draht  
Zu ihm, dem Kaiser, dem er gibt direkt Rat  
Ganz ohne päpstlichen Umweg

**BEATRICE:**

Und doch die Päpste sind am Walten  
Im Glauben wollen sie die Welt gestalten  
Dem sei alles untertan  
Mit Königen fang' sie gleich an  
Zu denen aufzuschauen dem Volk gebührt  
Wie notwendig, dass einer führt  
Mit einem heißen Draht zum Herrn  
Sie hören's von Dir und glauben's gern  
Die Monarchia zu verbieten  
Schon bald die Kardinale rieten  
Den Gegenwärt'gen sei's gesagt  
Wo stärker noch der Glaube angenagt  
Ein Papst auch löste das Verdikt

**ENGEL:**

Die ersten sind schon eingenickt  
Ich sehe sich schon Plätze leeren  
Mir scheint, als ob sie müde wären  
Sich anzuhörn das fremde Sprechen  
Den ersten Dichtern war's ein Gebrechen  
Schon leeren sich die oberen Ränge  
Der feilen Plätze vom Wortgepränge  
Den meisten ist es anzusehn  
Wir sollten endlich uns verstehn  
Was war an letzter Nacht so schön  
Ist Dante meinem Herrn begegnet  
Eine dessen Wolken abgeregnet?  
War es nur ein helles Gleißern  
Wie's im Himmel zugeht für die meisten?

**BEATRICE:**

Leg Zügel an der Ungeduld

Es ist der Exegeten Schuld  
Dass sie auf ihrer unermüdlich Suche  
Zu wenig achtend Dantes ersten Buche  
In dem wir doch, ich darf es sagen  
Der Welten Formel wiedergaben

*Zu Dante*

**BEATRICE:**

Freien Urteils darf ich mich vermessen  
Dass Du mein Liebster selber es vergessen  
Erinnre Dich an diese Nacht  
Wer hat den Lorbeer Dir gebracht  
Wer den Ring vom Finger Dir gezogen  
Wenn Du nicht selbst hast all das hingebogen  
War's einer oder waren's viele  
Alle strebend zu dem einen Ziele  
Im ersten Buch sprachst du viel vom Ziel

**DANTE:**

In der Tat, ja ich vergaß  
Was gut versteckt im Ostergras  
Des Frühlings, das Dein Gemälde ziert  
Das Dich schon jetzt in der Seele berührt  
Das Ei des Kolumbus kommt nicht zu liegen  
Der Gedanke, ich werde ihn wiederkriegen

*Schaut starr vor sich hin auf den Boden*

**ENGEL:**

So weit, so gut  
Nur Mut  
Wer hier noch wach ist, hat etwas für sich gewonnen.

*Er blücket sich um, als prüfe er, ob wirklich noch jemand da ist.*

**ENGEL:**

Im ersten Akt war Beatricen kalt

Im zweiten gelehrig, so ist das halt  
Und Sie halten durch des sperrigen Sprechens  
Ich kann Ihnen sagen, es wird sich nicht rächen  
Schweift über die Tiefen der Politik  
Der Blick – sich leicht trübt für das Wesentliche  
Wünschen Sie nun den König, den Kaiser zurück?  
Fehlt nur, dass ich in den Ohren ihn' liege  
Lang dauert die Herrschaft, lang dauern die Kriege  
Vielleicht fragen Sie sich, was hat Dante vergessen  
Beim Pause machen, beim Trinken und Essen.

*Pause*

### 3. AKT: DAS WUSCHELN

**ENGEL:**

Vergeblich wartete ich in der Garderobe  
Dass man zu küssen kommt mir meine Robe  
Mein göttlich Aug, es sah euch Schlangestehn  
Nach Getränken und ein wenig Essen  
Wie standet ihr brav in einer Reihe schön  
Doch mich, die Hauptperson, habt ihr vergessen

*Zu Dante, der wieder gedankenversunken*

**ENGEL:**

Du bist nun Tage schon hier droben  
Ich denk, ein neugierig Publikum würde's loben  
Wenn Du erzählst von jener Nacht  
Die Dich um den Ring gebracht  
Und Lorbeer Dir auch wiedergab  
Du setztest ihn nicht wieder ab  
So wenig Dichtkunst hier geschätzt  
Sei zum Freunde mir ab jetzt  
Und erzähl mir im Vertrauen  
Was sich in jener Nacht begab  
Hast Du Dich an dem Herrn erbaut  
Den selbst mitnichten ich geschaut  
Wir sind allein, denn Beatricen weilt  
Auf einem andern Wolkengebilde  
Und zieht wohl den Lidstrich nach  
Hört sie's von Dir, vielleicht wär sie bewegt, ach  
Zu sehr als für ihr Jugendblut  
Wär in diesem Falle gut

**DANTE:**

So eilig bietest du Freundschaft mir an?  
Nun sei es drum, ich bin ein Mann  
Den schwerlich du zu den schönen Seelen zählst  
Die du hier sorgfältig erwählst  
Denn eher sind sie zu erschauen

Unter engelsgleichen Frauen  
Wir beide lieben wohl Beatricen  
Jeder vielleicht auf seine Art  
Drum lass die Freundschaft uns begießen  
Was ist sie doch für ein Wesen zart

**ENGEL:**

Etwas zu uns nehmen, gestattet ist's nicht  
Ein Glas Wasser gibt's erst beim jüngsten Gericht  
Die Nacht nun sage, fahre fort  
Verbrachtest Du sie hier am Ort?

**DANTE:**

Nun denn  
In dieser Nacht sollt ich sehr weit reisen  
Mich als Dichter und als Philosoph beweisen  
Du kannst nicht wissen, denn die Wolkenlast  
Die hier herrscht, du nie verlassen hast  
Bestieg ein Raumschiff mit weichen Kissen  
Die Welt besteht doch, du kannst's nicht wissen  
Aus ziemlich dünnem Vakuum  
Von der Natur ersonnen, das war nicht dumm  
Zuerst passierte ich einen Planet  
Der sich den Menschen als höchster versteht  
Man hat ihn Jupiter benannt  
Zu landen auf ihm wohl nicht geht  
Denn schließlich ist er ein Gasplanet  
Auch auf Neptuns Nähe leist' ich Verzicht  
Der grad mit Jupiter einen Streit ausficht  
Ich weiß, warum sie sich nicht können leiden  
Send gereimten und schlichtenden Funkspruch den beiden  
Und weiter meine Reise geht  
Zu anderen Sternen und finde mich wieder auf einem Exoplanet  
Die Bremsraketen hatten versagt  
Und ich ziemlich tief in fremdem Boden stak  
Nur noch mein Kopf schaute heraus  
Doch all das war mir nicht unbequem  
Die Augen geschlossen, es war so schön  
Ich hat durchstoßen ja klares Kristall  
Das umgibt das Weltenall  
Noch ohne zu blicken, das war kein Tick

Hört ich ganz leise die Sphärenmusik

**ENGEL:**

Mach endlich, dass ich von der Neugier verschnauf  
Ich bitte Dich, mach endlich die Augen auf

**DANTE:**

Ich tat's und plötzlich umschwärmten mich  
Viel Schmetterlinge ganz wunderbar  
Sie sprachen geliebte Italianosprache  
Der Einfachheit ich es deutsch hier sage  
»Wir lasen, du schlichtetest einen Streit  
Man hört hier davon und ist es auch weit  
Mit einem Gedicht und wir sind bereit  
Dir den Lorbeerkranz wiederzugeben  
Wenn Du nur  
Unsre Zeichnung errätst mit der Nagelspur«  
»Ich sah eure Eier oft in meiner Hecke  
Ich denke, ihr seid Nagelflecke«  
Sie schwebten herbei mit 'nem Lorbeerkranz  
Und die Levitation erhob mich dann ganz  
Und wie ich so schreite über Wiesen weit  
Treff ich einen Storch, der zum Sprechen bereit  
Ich merke, wie er bäugt meinen Ring  
Und da fragt er schon: »Was ist dieses Ding?«  
»Das Zeichen der Treue, das mir lang schon über  
Weißt Du, was Treue, sag's mir mein Lieber«  
»Man bleib seiner Jugendliebe treu  
Alles was da geschieht ist reizvoll und neu  
Gib ihn nur mir, zeig ihn meiner Frau  
Der so langsam alles zu ich trau'«  
Ich gab ihn hin, es war mir ganz lieb  
Einen Menschen zu suchen, mir noch blieb  
Vielleicht wäre er aus Gallertmasse  
Die ich ansonsten so ziemlich hasse  
Doch auch ohne Menschen war ich nicht allein  
Und alle Tiere sprechen italienisch  
Und wissen alles, wie ungewöhnlich  
In einer Eiche, die ziemlich betagt  
Seh ich eine Eule, die gerade ihre Krallen benagt  
»Menschen hatten wir hier noch nie«, sagt sie

»wir haben hier unsre eigne KI  
Die sagt uns, dass in allem Leben ist  
Und Wille, in unserm kleinsten Molekül  
Von denen haben wir hier recht viel  
So zehn hoch dreiundzwanzig in jedem Gramm«  
Du kannst dir denken, mir wurde klamm  
»Und nun weißt du auch«, fuhr sie fort  
»Wie du kamst an diesen gastlichen Ort  
Wir holten dich zum Exempel her  
Denn lange dauert die Menschheit nicht mehr  
Wir konnten hier diesen Umweg umgeh'n  
Und wie gelungen, kannst du wohl seh'n«  
Darauf hat sie wohl die Augen geschlossen  
Und wie käm ich nun in den Himmel zurück?  
Da bemerk ich einen Transponder zum Glück  
Hat mich freundlich, wie alle dort, aufgenommen  
Und so bin ich wieder hergekommen  
Bemerken muss ich noch, dass ich verstanden  
Dass alles, was man hier als Materie benennt  
Man dort nur als verfestigt Gedanken kennt  
Seitdem ich nicht vom Gedanken lasse  
Dass dies die tiefe Natur der Masse

**ENGEL:**

Ich muss vorausblicken und weiß dann schon  
Die tiefre Natur der Gravitation  
Und trotzdem ergreift mich gewisser Grusel  
Eine fremde Erde ohne Menschengewusel?  
Und sie haben dort wohl auch keinen Herrn  
Den Molekeln gönn ich's gern  
Dass sie Willen und Gefühle haben sollten  
Dass sie nur da sind, weil sie es wollten  
Doch spür ich schon wieder die Lüfte sich regen  
Beatricen kommt, so hoff ich, nicht nur deinetwegen

*Beatrice tritt auf:*

**BEATRICE:**

Meine Herren, ich finde sie hier beim chillen  
Doch plagt mich die Neugier gar zu sehr

Ob es wohl liegt in dem göttlichen Willen  
Denn ich wünsch mir so sehr den Botticelli her  
Wie gern würd ich mich als Flora sehn  
Und mindestens wie meine Blumen so schön

**ENGEL:**

Dieser Künstler noch nicht mal geboren ist  
Kommt auch nicht auf die Welt nur durch Weiberlist  
Des Bildnis Vorausschau muss hier versagen  
Gedulde sie sich bis zu seinen Tagen  
Du findest hier zwei, die gerade den Bund geschlossen  
Und ich Dantes ausführliche Rede genossen  
Denn endlich sprach er von jener Nacht  
Die den Ring ihm weg und den Lorbeer gebracht  
Doch wir kamen überein, dass es wird besser sein  
Wenn ich davon erzähle, weil doch besser ich die Worte wähle

**BEATRICE:**

So sei es denn, nun schieße los  
Kenn ich Dich doch als Gernegroß  
Aber bitte, mach es kurz  
Denn die Details, die sind mir schnurz

**ENGEL:**

Es hatte ihm der Herr der Welt  
Ein Traumbild wohl vor Augen gestellt  
Es schwirrte in seinem Kopf herum  
Die Welt als riesig Monsterum  
In dem Billiardkugeln sich bekriegen  
Und auf sein Wort kommt's zum Erliegen  
Dann macht vernünftig unser Herr  
Den Dante dann: »So geht's nicht mehr«  
Er weckt in ihm das fromm Verlangen  
Sich Schmetterlinge einzufangen  
Und trifft dann einen langbeinig Raben  
Der wollte seinen Ring wohl haben  
Sah sich um nach so manchem Weiberrock  
Ich weiß, das ist für Dich ein Schock  
Bis endlich ihn der Herr mit Glock'gebimmel  
Holt ihn wieder in den heil'gen Himmel

Und setzt ihm noch schnell den Lorbeerkranz auf  
Das war es nun und ich verschnauf

**BEATRICE:**

Du Bengel lügst, kann Dir nicht glauben  
Willst du mir meine große Liebe rauben?  
Soll ich das Publikum anflehn  
Dass sie die Wahrheit mir gestehn?

*Zu Dante*

**BEATRICE:**

Und Liebster du, willst Du mir nicht sagen  
Was du herumschleppst mit dir schon seit Tagen?

**DANTE:**

Von einem Gedanken ich nicht lassen kann  
Was fang ich mit der Materie an

**BEATRICE:**

Welch andere Worte schriebst du mir  
Von meinen Tränen verwischt war's Papier  
Ja das war sie, die unbekante Feuchte  
Ich brauch nur zu sagen: Gedanke leuchte  
Und schon ersteht mir alles neu  
Ich bitt dich, bleib der Monarchia treu

**ENGEL:**

Sieh nur sieh, er wieder grübelt  
Und mir scheinbar nicht ein Wort verübelt  
Freilich könntet ihr euch jetzt küssen  
Doch müsst ich dann euch beide vermissen  
Weil dann das Schicksal euch verwüstet  
Ihr bitter bitter büßen müsstet  
Mein Herr, er sagt, der Höllenlohn  
Spricht jeder Liebesregung Hohn

*Beatrice geht zu Dante, ist ihm nah, er sitzt und grübelt:*

**BEATRICE:**

Liebster, ich will dich nicht beschämen  
Nur für einen Moment, den Lorbeer abnehmen

*Sie nimmt ihm den Kranz ab.*

**BEATRICE:**

Dein Haar ist schüttern, Dein Haar ist ergraut

*Sie nimmt erst eine Strähne, dann beginnt sie sein Haar zu wuscheln und spricht dabei.*

**BEATRICE:**

Du schriebs mir doch so viel von Natur  
wie konntest du das denn vergessen nur  
Sie hätte ein Ziel, das hast Du entdeckt  
Ja sie neckt den Grübelnden  
Und schriebs Du nicht auch  
Ganz nach der Logik Brauch  
Von Deinem Aristoteles  
Dass, wenn zweie ein und dasselbe Ziel verfolgen  
Und ich sage nur, das sind Gott und die Natur  
Dass es einer ist zu viel, also nehmen wir, was uns vertraut ist  
Wie konntest du das vergessen, warst auf deine Römer versessen  
Und Florenz, das ich nie verließ, war uns schon das Paradies  
Der Arno und die Brücke wo zuerst wir uns geküsst  
Was uns jetzt verboten ist  
Und wie süß auch ist dieser Verzicht

*Wendet sich zum Publikum.*

**BEATRICE:**

Also küssen wir uns nicht!

**SCHLUSS**